

Kreis Elternrat Potsdam fordert stärkere Orientierung der Schulentwicklungsplanung an den Wünschen von Familien

Elternwünsche bei der Schulformwahl stärker berücksichtigen, attraktive Schulangebote ausbauen und langfristig ausreichend Kapazitäten sichern: Mit zehn konkreten Handlungsempfehlungen bringt sich der Kreis Elternrat (KER) Potsdam in die aktuelle Fortschreibung der Integrierten Schulentwicklungsplanung (IKSEP) ein.

Potsdam, September 2026 – Die Landeshauptstadt Potsdam schreibt derzeit ihre Integrierte Schulentwicklungsplanung (IKSEP) fort. Der Kreis Elternrat Potsdam hat diesen Prozess intensiv begleitet und einen umfassenden Katalog von zehn Handlungsempfehlungen vorgelegt. Im Mittelpunkt steht die Forderung, die Schulentwicklungsplanung künftig stärker an den tatsächlichen Wünschen und Bedürfnissen von Familien auszurichten.

Für Eltern geht die Wahl einer Schule weit über die Entscheidung für einen bestimmten Bildungsabschluss hinaus. Neben der Schulform und dem Schulweg spielen insbesondere das pädagogische Konzept, die Lernkultur, individuelle Fördermöglichkeiten sowie die Trägerschaft einer Schule eine wichtige Rolle.

Der Kreis Elternrat sieht mit Sorge, dass es der öffentlichen Hand derzeit nicht gelingt, allen Familien, die sich eine Schule in öffentlicher Trägerschaft wünschen, ein überzeugendes Angebot zu machen. Gleichzeitig bestehen an einigen Schulstandorten erhebliche Nachfrageüberhänge, während andere Schulen dauerhaft mit Auslastungsproblemen kämpfen.

Aus Sicht des KER muss die Schulentwicklungsplanung deshalb konsequenter von den Bedarfen der Familien ausgehen. Die Handlungsempfehlung „Schulformwahl der Familien ernst nehmen“ steht daher bewusst an erster Stelle. Eltern, die sich gemeinsam mit ihren Kindern für eine bestimmte Schulform entscheiden, sollten nach Möglichkeit auch einen Platz an dieser Schulform erhalten. Der Kreis Elternrat bewertet die Schulformwahl als eigenständigen Elternwunsch, der nicht allein auf den angestrebten Schulabschluss reduziert werden darf.

Gleichzeitig fordert der Kreis Elternrat, die Attraktivität weniger nachgefragter Schulen gezielt zu stärken. Dies betrifft beispielsweise die Steuben-Gesamtschule sowie weitere Schulstandorte mit geringen Anmeldezahlen. Darüber hinaus müsse die Zukunft dauerhaft schwach nachgefragter Oberschulen kritisch überprüft werden.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Weiterentwicklung der Gesamtschulen. Der Kreis Elternrat spricht sich dafür aus, den sogenannten AHR-Deckel anzuheben, um eine stärkere Durchmischung der Schülerschaften zu ermöglichen und die Gesamtschulen als attraktive Alternative weiter zu stärken.

Positiv bewertet der Kreis Elternrat die geplante Gründung einer Universitätsschule in Potsdam. Eine solche Schule könne wichtige Impulse für die Entwicklung und Erprobung innovativer pädagogischer Konzepte liefern und deren Transfer in die Schulpraxis fördern. Mit der Gründung einer Universitätsschule wird auch dem Wunsch nach der Schaffung einer weiteren reformpädagogisch ausgerichteten Gesamtschule Rechnung getragen.

Mit Blick auf das anhaltende Bevölkerungswachstum im Potsdamer Umland fordert der Kreiselternrat außerdem eine stärkere regionale Abstimmung mit den angrenzenden Landkreisen in der Schulentwicklungsplanung.

Der Kreiselternrat warnt erneut davor, notwendige Entscheidungen zum geplanten Neubau am Standort Pappelallee aufzuschieben, da Schulbauprojekte lange Vorlaufzeiten haben und die Nachfrage nach Schulplätzen an weiterführenden Schulen in den kommenden Jahren weiter steigen werde. In diesem Zusammenhang sollte auch als kurzfristige Maßnahme die Verkehrsanbindung der gymnasialen Interimsschulstandorte des Nord Gymnasiums und Dalton Gymnasiums im Norden der Stadt verbessert werden, um so ausreichende Gymnasialkapazitäten bis 2031 zu gewährleisten.

„Die Potsdamer Schullandschaft muss sich konsequent an den Bedürfnissen der Kinder und Familien orientieren. Eltern wünschen sich nicht nur einen bestimmten Abschluss für ihre Kinder, sondern auch eine Schulform und ein pädagogisches Konzept, das zu ihnen passt. Diesen Wunsch muss die Schulentwicklungsplanung künftig deutlich stärker berücksichtigen“, erklärt der Kreiselternrat Potsdam.

Mit seinen zehn Handlungsempfehlungen möchte der Kreiselternrat einen konstruktiven Beitrag zur Diskussion über die zukünftige Schulentwicklung in Potsdam leisten und die Perspektive der Eltern stärker in politische Entscheidungsprozesse einbringen.